

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und für die Zukunft lernen.

Der Zweite Weltkrieg war ein globaler Krieg und dauerte auf dem europäischen Festland von 1939 bis 1945.

Um der Bezeichnung „Weltkrieg“ gerecht zu werden, muß man auch die kriegerischen Auseinandersetzungen außerhalb des europäischen Kontinents betrachten. Am 01. September 1939 marschierten deutsche Truppen in Polen ein, das innerhalb von nur 18 Tagen besiegt wurde. Am 03. September erklärten daraufhin England und Frankreich dem Deutschen Reich den Krieg, wodurch sich der bisher eher lokal begrenzte Konflikt durch die globale Vernetzung der europäischen Großmächte zum Weltkrieg ausweitete.

Verlauf des 2. Weltkrieges in der Sowjetunion

22. Juni 1941

Beginn des Überfalls auf die Sowjetunion

Der Große Vaterländische Krieg (Zweiter Weltkrieg ; 22. Juni 1941 – 9. [16] Mai 1945), **auch Ostfront des Zweiten Weltkriegs** , war der Krieg der Sowjetunion und später ihrer Verbündeten (Militäreinheiten und Armeen der Tschechoslowakei und Polens , (damals Jugoslawien und ehemalige Verbündete Deutschlands) gegen), Hortisten (und Nazi-Deutschland Ungarn, das faschistische Italien Rumänien, die Slowakei, Finnland), die mit der größten Invasion ihrer Truppen in der Weltgeschichte auf sowjetischem Territorium begannen und mit der Befreiung der Länder Mittel- und Osteuropas vom Achsenblock endeten Besetzung und Liquidierung autoritärer und totalitärer zusammen mit dem Block selbst Teil des „Achsenblocks“ waren. Vom Ausmaß her war es der größte und blutigste bewaffnete Konflikt der Weltgeschichte.

1941 - **Niederlage vor Moskau**

30. September 1941 – 20. April 1942 - Im Winter 1941 geriet der deutsche Vormarsch ins Stocken, und die Sowjetarmee ging zu einer groß angelegten Gegenoffensive über. Durch diese Offensive brach die "Heeresgruppe Mitte" fast zusammen. Sie wird in zwei Perioden unterteilt: Defensive (**30. September – 5. Dezember 1941**) und Offensive, die aus zwei Phasen besteht: Gegenoffensive (**5. Dezember 1941 – 7. Januar 1942**) und Offensive der sowjetischen Truppen (7. Januar – 20. April 1942). Während die Wehrmacht Ende 1941 mit über 200.000 Toten und 620.000 Verwundeten enorme und kaum auszugleichende Verluste erfahren hatte, begann die Sowjetunion ihre Gegenoffensive mit frisch herangeführten Truppen.

Der **5. Dezember** – der Tag, an dem die sowjetische Gegenoffensive in der Nähe von Moskau begann – ist einer der Tage des militärischen Ruhms Russlands.

Die Mordbefehle wurden nach Kriegsbeginn zum Teil weiter verschärft oder ihre Anwendungsbereiche ausgedehnt. So befahl Reinhard Heydrich den „Höheren SS- und Polizeiführern“ am 2. Juli 1941, den **Kommissarbefehl vom 6. Juni** wie folgt umzusetzen: „Zu exekutieren sind alle Funktionäre der Komintern (wie überhaupt die kommunistischen Berufspolitiker schlechthin), die höheren, mittleren und radikalen unteren Funktionäre der Partei, der Zentralkomitees, der Gau- und Gebietskomitees, Volkskommissare, Juden in Partei- und Staatsstellungen.“

1942 - **Stoßrichtung Kaukasus und Erdölquellen**

Nach der Niederlage vor Moskau sollte mit allen gepanzerten und motorisierten Kräften die Sommeroffensive mit **Stoßrichtung in den Kaukasus** durchgeführt werden. Die reichen Ölquellen in dem Gebiet standen dabei im Mittelpunkt der deutschen Offensivbemühungen. Zugleich begann man, in den besetzten Gebieten gemäß den

Beschlüssen der Wannseekonferenz in immer größerem Umfang Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Abstammung zu ermorden.

August 1942

Am Mittelabschnitt der Ostfront tobte während des deutschen Vormarsches im Süden die [Schlacht von Rschew](#). Dort scheiterte im August 1942 eine (heute weitgehend vergessene) deutsche Angriffsoperation, das [Unternehmen Wirbelwind](#).

Die Leningrader Blockade

Die [Leningrader Blockade](#) - vom 8. September 1941 bis 27. Januar 1944 gilt als grausames Kriegsverbrechen. Mehr als eine Million der dreieinhalb Millionen Bewohnerinnen und Bewohner der nordrussischen Stadt sind während der Wehrmacht-Blockade verhungert.

Stalingrad 1942/43.

Zwar erreichte die deutsche Machtausdehnung ihren Höhepunkt erst mit dem Vorstoß in den Kaukasus im Sommer 1942.

Schlacht von Stalingrad

Allerdings führte die Ausdehnung der deutschen Frontlinien zur Einschließung und Gefangennahme der 6. Armee im Kessel von Stalingrad. Das Scheitern der Operation "Barbarossa" vor Moskau sowie die spätere Niederlage der deutschen 6. Armee in Stalingrad und mit der Kapitulation ihrer wenigen verbliebenen Soldaten Ende Januar/Anfang Februar 1943 gelten als Wendepunkte des Zweiten Weltkrieges.

1943 - Schlacht im Kursker Bogen - die größte Panzerschlacht der Geschichte

[Das "Unternehmen Zitadelle"](#) fand vom 5. bis zum 16. Juli 1943 statt. Es gilt als letzte großräumige Angriffsoperation der Wehrmacht im Krieg gegen die Sowjetunion. Die Wehrmacht zog sich in einem dreijährigen Feldzug vor der personell und materiell weit überlegenen Roten Armee zurück.

Schlacht um die Krim - Die [Schlacht um die Krim](#) (Krim-Operation) fand während des Zweiten Weltkrieges in der Zeit vom 8. April bis zum 12. Mai 1944 auf der Halbinsel Krim zwischen der 17. Armee der deutschen Wehrmacht und der angreifenden 4. Ukrainischen Front der Sowjetunion statt. Sie endete mit der Niederlage der deutschen Truppen. Am Morgen des 11. April war das sowjetische 19. Panzerkorps unter Generalmajor Wassiljew in den Durchbruchs-Abschnitt eingeführt worden, besetzte Dschankoi und stürmte weiter nach Simferopol. Die 2. Garde-Armee entwickelte derweil ihre Offensive entlang der Westküste der Krim nach Eupatoria und die 51. Armee nutzte den Erfolg des 19. Panzerkorps und folgte über die Steppe nach Simferopol nach. Die Küstenarmee rückte durch Karasubasar (Belogorsk) über Feodosia auf Sewastopol vor. Infolgedessen wurden am 13. April Eupatoria, Simferopol und Feodossija besetzt und vom 14. bis 15. April folgten Bachtschyssaraj, Alushta und Jalta.

In allen Richtungen wurde die Verfolgung der deutsch-rumänischen Verbände in Richtung auf Sewastopol aufgenommen.

Um der Einkesselung zu entgehen, traten die deutsch-rumänischen Truppen den Rückzug auf Sewastopol an. Partisanenverbände auf der Krim (im Jaila-Gebirge) führten erfolgreiche Aktionen im Rücken des Gegners durch, zerstörten die Verbindungslinien und Eisenbahnen, legten Hinterhalte auf den Bergstraßen und hinderten den Gegner in seiner Absicht, hinter sich Städte, Industrieanlagen oder die Infrastruktur zu zerstören.

Am 9. Mai drangen sowjetische Truppen aus dem Norden, Osten und Südosten in Sewastopol ein und besetzten die Stadt.

1943/1944 [Operation Bagration](#) vom 22. Juni 1944 bis 20. August 1944

Sie begann mit dem Angriff von vier sowjetischen Fronten gegen die deutsche Heeresgruppe Mitte mit dem anfänglichen Ziel der Rückeroberung der belarussischen Hauptstadt Minsk.

Sie weitete sich bald zu einem umfassenden operativen Erfolg der sowjetischen Truppen aus, der erst Ende August 1944 an der Weichsel, an den Grenzen Ostpreußens und bei Riga vorläufig aufgehalten wurde.

Militärhistorisch gilt dieser „Sowjetische Blitzkrieg“ als die erfolgreiche Umsetzung der Militärstrategie Tiefe Operation.

1944/1945

Im Winter 1944/45 erfolgte an der Westlichen Front die so genannte Ardennen Offensive der deutschen Wehrmacht der fast schon verzweifelten Versuch der [Wehrmacht](#), den Vormarsch der Alliierten im Westen doch noch zu stoppen.

Unter großer Geheimhaltung vorbereitet, überrannte am 16. Dezember 1944 eine Offensive der Heeresgruppe B mit drei Armeen die relativ schwachen amerikanischen Linien im Grenzland zwischen Eifel und Ardennen (Unternehmen "Wacht am Rhein"), der aber bereits am 24. Dezember zum Stehen kam, nachdem er 80 km tief in die Ardennen vorgedrungen war. Das alliierte Oberkommando unter General Eisenhower warf die Angreifer bis Ende Januar 1945 auf ihre Ausgangspositionen zurück. Auch ein Masseneinsatz von 900 deutschen Flugzeugen am 1. Januar änderte daran nichts; er führte nur zum endgültigen Ruin der Luftwaffe.

1945 - das Letzte Jahr des Krieges beginnt im Oderbruch

ab dem 12. Januar 1945 mit neuer Kraft zum lange erwarteten Großangriff über Narew und Weichsel antrat. Die deutsche Front brach schnell zusammen. Schon Ende des Monats war die nördliche Heeresgruppe im [Raum Königsberg](#) eingekesselt, wo sie erst vom Kriegsende erlöst wurde.

Der sowjetische Hauptstoß ging geradewegs nach Westen, befreite dabei am 27. Januar das [Vernichtungslager Auschwitz](#) und erreichte am 31. Januar die Oder beiderseits von Frankfurt. Nur noch 80 km vom Zentrum Berlins entfernt, bildete hier die 1. Weißrussische Front unter Marschall Georgi K. Schukow sofort erste Brückenköpfe, musste sich dann aber sammeln und auffrischen, während die benachbarten Fronten in Pommern und Schlesien nachzogen.

Schlacht um die Seelower Höhen

Die [Schlacht um die Seelower Höhen](#) vom 16. bis 19. April 1945 eröffnete die Schlacht um Berlin am Ende des Zweiten Weltkrieges. Diese letzten 60 Kilometer von der Oder bis Berlin konnten erst nach fast 90 Tagen von der Roten Armee bewältigt werden? Im Oderbruch, vor den Seelower Höhen, entstand damals das größte Schlachtfeld auf deutschen Boden am Ende des Zweiten Weltkrieges. Im Verein mit der 1. Ukrainischen Front schloss die 1. Weißrussische Front unter Marschall Shukow Berlin bis zum 25. April ein. Am 2. Mai 1945 kapitulierte der Stadtkommandant, General Helmuth Weidling.

[Der Kampf in und um Berlin war beendet.](#) Er hatte die Rote Armee 350.000 Tote und Verwundete gekostet.

[Der Nürnberger Kriegsverbrecher Prozess](#)

Der Prozess dauerte vom 20. November 1945 bis zum 1. Oktober 1946 und fand im Justizpalast an der Fürther Straße in der Stadt Nürnberg statt.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist eine Straftat, welche im Völkerstrafrecht als Tatbestand geahndet wird.

Der Erlass über die Kriegsgerichtsbarkeit.

Am 13. März 1941 erließ Hitler die Richtlinien auf Sondergebieten zur Weisung Barbarossa: Damit übertrug er Heinrich Himmler, seit 1934 der „Reichsführer SS“, besondere Vollmachten für „Sonderaufgaben im Auftrag des Führers, die sich aus dem endgültig auszutragenden Kampf zweier entgegengesetzter politischer Systeme ergeben“. Dazu ließ das Reichssicherheitshauptamt vier sogenannte Einsatzgruppen aufstellen. Sie sollten laut Hitlers Richtlinien alle „verdächtigen“ und „sonstigen radikalen Elemente“ sowie „Juden in Partei- und Staatsstellungen“ ermorden. Reinhard Heydrich präziserte diesen Mordbefehl Hitlers mit Geheimbefehlen an die Leiter der Einsatzgruppen, Pogrome der örtlichen Bevölkerung gegen Juden anzuheizen.[22]

Am 30. März 1941 proklamierte Hitler vor 250 Wehrmachtsgenerälen den kommenden Krieg als „Kampf zweier Weltanschauungen gegeneinander“ und als „Vernichtungskampf“. Er forderte die „Vernichtung der bolschewistischen Kommissare und der kommunistischen Intelligenz“. Diese Absicht und Forderung floss in einige Anordnungen des OKW und OKH für den bevorstehenden Krieg ein.[23]

Nach dem Erlass über die Ausübung der Kriegsgerichtsbarkeit im Gebiet Barbarossa vom 13. Mai 1941 mussten Straftaten von Wehrmachtangehörigen gegen Zivilisten nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden. Der Erlass befreite die Wehrmachtsoldaten von Bindungen an Völkerrechtsnormen und leistete Willkür- und Gewaltakten gegenüber der sowjetischen Bevölkerung Vorschub. Die Richtlinien für das Verhalten der Truppe in Rußland vom 19. Mai 1941 forderten von der Truppe „rücksichtsloses und energisches Durchgreifen gegen bolschewistische Hetzer, Freischärler, Saboteure, Juden“. Die Richtlinien für die Behandlung der politischen Kommissare vom 6. Juni 1941 befahlen der Wehrmacht, die „politischen Kommissare grundsätzlich sofort mit der Waffe zu erledigen.“ Die Bestimmungen über das Kriegsgefangenenwesen vom 16. Juni 1941 forderten „rücksichtsloses und energisches Durchgreifen bei den geringsten Anzeichen von Widersetzlichkeit, insbesondere gegenüber bolschewistischen Hetzern“. Demgemäß wurden die Zehn Gebote für die Kriegführung des deutschen Soldaten, die in die Umschläge jedes Soldbuchs eingeklebt waren und unangebrachte Grausamkeiten oder völkerrechtswidriges Verhalten untersagten, außer Kraft gesetzt.[25] Die Mordbefehle wurden nach Kriegsbeginn zum Teil weiter verschärft oder ihre Anwendungsbereiche ausgedehnt. So befahl Reinhard Heydrich den „Höheren SS- und Polizeiführern“ am 2. Juli 1941, den Kommissarbefehl vom 6. Juni wie folgt umzusetzen: „Zu exekutieren sind alle Funktionäre der Komintern (wie überhaupt die kommunistischen Berufspolitiker schlechthin), die höheren, mittleren und radikalen unteren Funktionäre der Partei, der Zentralkomitees, der Gau- und Gebietskomitees, Volkskommissare, Juden in Partei- und Staatsstellungen.“

Mit diesen verbrecherischen Befehlen bereitete das NS-Regime den Deutsch-Sowjetischen Krieg als Vernichtungskrieg vor.

Kriegstote der Alliierten Mächte

Sowjetunion	27.000.000	USA	407.316
Frankreich	360.000	Großbritannien	332.825
Weitere Länder:			
Polen:	6.000.000	Deutschland:	6.350.000

Anlage:

Die Kriegstoten der gelisteten Staaten ergeben eine Summe von ca. 65 Millionen Menschen, darunter mehr als die Hälfte Zivilisten. (Siehe Tabelle auf Seite 5)

Land	Soldaten	Zivilisten	Gesamt
Sowjetunion	13.000.000	14.000.000	27.000.000
Republik China	3.500.000	10.000.000	13.500.000
Deutschland	5.180.000	1.170.000	6.350.000
Polen	300.000	5.700.000	6.000.000
Japan	2.060.000	1.700.000	3.760.000
Indien	24.338	3.000.000 ^[3]	3.024.338
Jugoslawien	740.000	950.000	1.690.000
Philippinen	57.000	943.000	1.000.000
Ungarn	360.000	590.000	950.000
USA	407.316		407.316
Rumänien	378.000		378.000
Frankreich	210.000	150.000	360.000
Großbritannien	270.825	62.000	332.825
Tschechoslowakei	20.000	310.000	330.000
Italien	240.000	60.000	300.000
Niederlande	22.000	198.000	220.000
Griechenland	20.000	160.000	180.000
Finnland	89.000	2.700	91.700
Belgien	10.000	50.000	60.000
Kanada	42.042	1.148	43.190
Bulgarien	32.000		32.000
Australien	30.000		30.000
Neuseeland	10.000		10.000
Norwegen	7.500	2.500	10.000
Südafrika	9.000		9.000

Rolf-Dieter Müller (Hrsg.): Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg Band 10: Der Zusammenbruch des Deutschen Reiches 1945. Halbband 2: Die Folgen des Zweiten Weltkrieges. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2008, ISBN 978-3-421-04338-2, Die Menschenverluste im Zweiten Weltkrieg (Karte mit Grafik/Tabelle), ohne Seitenangabe, hinteres Vorsatzblatt (= letzte Doppelseite vor Buchrückseite). Dort angegebene Quellen: Der Große Ploetz 2008; Oxford Compendium; Overmans, Deutsche militärische Verluste; Mourik, Bilanz.

Zusammengestellt aus diversen Dokumenten